

Voten von Christian Gross, SP, GR-Sitzung vom 11.12.2024

Votum Veloabstellplätze

Velofahren ist toll. Velofahren macht fit, aktiviert, es ist oft sehr zeitsparend, man bringt andere kaum in Gefahr, und die Umwelt hat Freude.

Velofahren ist toll – wenn man am richtigen Ort lebt. Es gibt Städte, die sind fürs Velo gebaut. Dübendorf gehört nicht dazu. Aber auch bei uns werden Velos einen wichtigen Platz in der Verkehrsplanung einnehmen müssen. Dazu gehören Veloabstellplätze, Velowege – und eben auch die Möglichkeit, von Bikesharing Gebrauch zu machen.

Ja, die Auslastung von PublicBikes in Dübendorf lässt noch zu wünschen übrig. Aber wie machen wir Dübi je zur Velostadt, wenn wir nicht irgendwo damit beginnen? Die Auslastung ist ohnehin schon massiv steigend. Wenn bei zukünftigen Verkehrsprojekten das Velo jeweils mitgedacht wird, dürfte dieser Trend noch zunehmen. Darum ist eine Streichung des Beitrages kurzsichtig.

Votum Minderheitsantrag Entwicklungshilfe

Dübendorf geht es gut. Ich glaube, alle die heute im Saal sind können grundsätzlich sagen: Ich bin froh, dass ich hier lebe. Auch finanziell stimmt's für unsere Gemeinde: Trotz moderatem Steuerfuss können wir 32 Mio auf die Seite legen.

Aber nicht allen Menschen geht es gut. Armut existiert; weltweit, aber auch in der Schweiz. Hunger existiert; weltweit, aber – und das geht leider oft vergessen, auch in der Schweiz. Viele Gemeinden leisten freiwillig einen Beitrag, um auch solche Probleme zu lösen. So auch Dübendorf: Insgesamt 100'000 Franken werden jedes Jahr aufgewendet.

Eine Minderheit der GRPK ist der Meinung, dass dieser Betrag auch grosszügiger sein könnte. Natürlich, 25'000 mehr werden nicht alle Probleme

der Welt lösen. Aber Gemeinnützige Organisationen sind meist sehr effizient: Sie kennen die Probleme besser als ich oder vermutlich die meisten hier im Saal, und sie können oft auch noch Freiwillige mobilisieren.

In Anbetracht der wertvollen Arbeit von Gemeinnützigen Organisationen und der momentanen Finanzlage darum der Antrag, zusätzliche 25000 zu sprechen.

Votum Anträge ASZ/PS

Wir haben vorher über einen Teuerungsausgleich vom Städtischen Personal abgestimmt. Davon profitieren Personal von Alterszentrum und Primarschule aber nicht. Darum jetzt noch dieser Antrag.

Formal ist der Antrag etwas speziell, weil es beim Alterszentrum kein Konto gibt für Lohnerhöhungen, sondern der Teuerungsausgleich muss direkt auf die Lohnkonten beantragt werden. Wer jetzt nachrechnet wird merken, dass es etwas mehr als 0.8% sind; das ist, weil sich auch die Sozialleistungen erhöhen, wenn wir einen Teuerungsausgleich gewähren.

Ich möchte mich inhaltlich nicht wiederholen. Dieselben Argumente wie vorher gelten auch beim ASZ-Personal. Dasselbe gilt auch für den Antrag zur Primarschule, der analog zum Antrag fürs städtische Personal gestellt wird.

Ich bitte euch, jetzt das Alterszentrum und später dann auch die Primarschule gleich zu behandeln wie das städtische Personal.

Votum Teuerungsausgleich

Dübendorf hat ein Problem. Oder eigentlich grad eine Reihe von Problemen. Über 2000 Stellenprozente können aktuell nicht besetzt werden. Unsere Verwaltung gerät dadurch enorm unter Druck. Viele Mitarbeitende – beinahe ein Fünftel im laufenden Jahr – kehren der Stadt den Rücken und suchen sich Arbeitgeber mit attraktiveren Bedingungen. Dadurch wird es natürlich nicht einfacher, die offenen Stellen zu besetzen.

Dazu hat Dübendorf ein einzigartiges Lohnsystem. Und einzigartig meine ich jetzt nicht unbedingt als Lob. Einen Teuerungsausgleich im engeren Sinne gab es in der Vergangenheit nicht. Die Teuerung wurde lediglich berücksichtigt, wenn die Quote für Besoldungserhöhungen festgelegt wurde. Ob dann alle Mitarbeitenden einen Teuerungsausgleich bekamen, lag in der Hand der Abteilungsleitenden. Und oft genug war das nicht der Fall: Der SR hat festgestellt, dass rund 10% der Mitarbeitenden als Härtefälle anzusehen sind, die über die letzten Jahre eine negative Reallohnentwicklung erlebten. Die fehlende Trennung zwischen Individuellen Lohnerhöhungen und Teuerungsausgleich hat zu Unverständnis und Frust beim Personal geführt. Das haben hoffentlich alle mitbekommen.

Der Stadtrat hat das zum Glück gemerkt. Er hat beschlossen, von seinem bisherigen System abzuweichen und wenigstens für Löhne unter 100k 3% Teuerungsausgleich zu gewähren. Es wäre aber wichtig, dass der Stadtrat noch einen Schritt weiter geht. Der vorliegende Antrag soll folgendes signalisieren:

-Gegenüber dem Personal: Die Arbeit der städtischen Angestellten wird wahrgenommen und geschätzt. Uns ist bewusst, dass es in den letzten zwei Jahren viele Konflikte gab zwischen Stadtrat und Personalvertretung. Wir hoffen, hier eine Brücke bauen zu können.

-gegenüber dem Sr soll Antrag signalisieren: System mag gut sein. Aber wenn die Umstände sich ändern, wenn das eigene Personal protestiert – dann muss ein System angepasst werden. Heute können wir eine kleine Korrektur anbringen. In Zukunft werden wir uns zusammensetzen müssen, um dann ein zukunftsfähiges Lohnssystem zu haben, mit dem alle leben können.

Vor allem aber soll der Antrag natürlich materielle Verbesserungen bringen. All die Angestellten, die im letzten Jahr eine Reallohneinbusse hatten und Dübendorf dennoch treu geblieben sind, sollen wenigstens einen kleinen Ausgleich erhalten. Und zwar jetzt, nicht erst in drei Jahren.